



Stadt Dortmund

Herrn Oberbürgermeister Sierau

Herrn Stadtdirektor Stüdemann

Frau Stadträtin Schneckenburger

Frau Stadträtin Zörner

Dortmund, den 28. April 2018

Dringender offener Appell: Gemeinsame Anstrengung für 51 Schulbegleiter der AWO!

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Sierau,

sehr geehrter Herr Stadtdirektor Stüdemann,

sehr geehrte Frau Stadträtin Schneckenburger,

sehr geehrte Frau Stadträtin Zörner,

sehr geehrte Damen und sehr geehrte Herren als politisch Verantwortliche in Dortmund!

Immer wieder hören wir, wie wichtig allen die Förderung und Unterstützung der Schülerinnen und Schüler ist, deshalb können wir nicht verstehen, warum es kein städtisches Interesse für das Schicksal von über 50 Kindern und deren Begleiter gibt! Mehrfach haben sich die Eltern und Begleiter der Betroffenen hilfeschend an Sie persönlich und an uns gewandt. Die Medien haben in den vergangenen Tagen eindringlich darüber berichtet, welche fatalen Folgen der wiederholte Wechsel für die betroffenen Kinder hat, welche Vertrauensverluste dadurch in Schulen entstehen und welche prekäre Situation den Schulbegleiterinnen und Schulbegleiter droht.

Unter Berücksichtigung der Anstrengung des geschaffenen Handlungsrahmen für Schulbegleitung der Stadt Dortmund für das freiwilliges Angebot und mit dem Wissen, dass Frau Zörner ein großes Interesse daran hat Menschen in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren, sowie die Bereitschaft der Schulverwaltung Lösungsansätze mit Wirtschaftsexperten zu suchen, können wir gerade deshalb nicht verstehen, wieso es Ihnen nicht gelingt die Arbeitsplätze bei der AWO zu sichern und den Schülerinnen und Schülern ihren vertrauten Begleiter zu erhalten und diesen nicht in prekäre, unzumutbare Beschäftigungsverhältnisse zu schicken, mit der Option über Sozialhilfe aufstocken zu müssen, Wohngeld zu beantragen oder arbeitslos zu werden.

Derartig vorliegende Angebote sind menschenunwürdig und zusätzlich belasten sie die Kommune. Sie nehmen dem „gut qualifizierten Begleiter“ die eigene Existenzsicherung und bringen sie in Abhängigkeit. Durchaus ist uns bekannt, dass die Kommunen hier vom Land und insbesondere vom MAGS und MSB im Stich gelassen werden mit den zunehmenden gesellschaftlichen Herausforderungen und dem wachsenden Bedarf. Deshalb haben wir entsprechend einen Appell an das Land und an den Bund geschrieben, in der Hoffnung, dass die Kommunen langfristig deutlich mehr Unterstützung für „Schulbegleitung mit Qualität“ bekommen und nicht erst wieder ein jahrelanger Kampf wie bei der Schulsozialarbeit entsteht und notwendige Unterstützung blockiert. Weil aber gerade Dortmund sich für ein flächendeckendes Inklusionskonzept in NRW stark gemacht hat, lässt sich daraus alleine nicht der vergleichbar hohe Anteil an Schulbegleitern ableiten, weil ursächlich die vom Land verursachte Mangelverwaltung an Sonderpädagogen und Lehrern und der veränderte gesellschaftliche Wandel dazu beiträgt. Daran lässt sich aber erkennen, dass Inklusion sowohl an Förderschulen und Schulen des gemeinsamen Lernens insgesamt die entsprechenden Ressourcen benötigt.

Wir sind davon überzeugt, dass Ihnen diese existenzsichernden Beschäftigungen wichtig sind und Dortmund mit gutem Beispiel im Land NRW voran gehen kann. Nicht die AWO hat als beispielhafter Träger zu viel bezahlt, sondern andere unseriöse Beschäftigungen machen die Grundproblematik deutlich.

Deshalb möchten wir an Sie „gemeinsam als Stadtspitzen“ und an die politisch Handelnden erneut eindringlich appellieren:

Erhalten Sie diesen Begleitern ihren Arbeitsplatz, erhalten Sie den Kindern ihren vertrauten Begleiter und erhalten Sie den Schulen ihren wertvollen Mitarbeiter! Machen Sie es möglich, dass die durch die AWO beispielhaft qualifizierten Schulbegleiterinnen und Schulbegleiter dort weiterbeschäftigt werden und sichern Sie diesen Menschen ihre Existenz in Würde.

„Schulbegleitung mit Qualität“ für eine gesunde und optimale Unterstützung der Schülerinnen und Schüler, darf nicht an einem geringfügig abweichenden Stundensatz scheitern, denn durch das Scheitern wird eine viel höhere finanzielle Belastung der Kommune verursacht. Wir appellieren an Ihr baldiges und nachhaltiges Handeln und bitten Sie eindringlich Ihre Entscheidung zu korrigieren, so dass die Schülerinnen und Schüler auch nach dem 30. Mai 2018 nicht auf den vertrauten Begleiter verzichten müssen! Gerne stehen wir Ihnen für Rückfragen jederzeit zur Verfügung.

Hochachtungsvoll

Stadteltern Dortmund

Werner Volmer Anke Staar

SIG-NRW e.V.

Ute Cüceoglu Frank Negendank Jonas Feldhaus

Landeselternschaft der Förderschulen mit

Schwerpunkt geistige Entwicklung NRW e.V.

Stefanie Krüger Peter